

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 269

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 269

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 89.

Eltville, Samstag, den 9. November 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

B. 353. Auf Anordnung der franz. Behörde werden hiermit zur Kohlenersparnis folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die Benutzung von Gas und elektrischem Licht in öffentlichen Wirtschaften nach 8^{1/2} Uhr abends ist verboten.
2. Für alle öffentlichen und Vereinslokaleitäten über 8^{1/2} Uhr abends hinaus gilt das Verbot gleichfalls, sofern der militärische Kreisverwalter es nicht durch eine besondere Ausnahmeerlaubnis gestattet.
3. Die Straßenbeleuchtung ist abends 9 Uhr abzustellen mit Ausnahme an verkehrreichen oder verkehrsschwierigen Orten.
4. Die Beleuchtung der Schaufenster ist verboten. Die Ladengeschäfte, die Kaufmännischen und öffentlichen Büros (nicht die Gewerbebetriebe) müssen um 6 Uhr abends geschlossen sein. Ausgenommen bleiben jedoch die Lebensmittelgeschäfte, die bis 6 Uhr abends geöffnet sein dürfen.
5. Der Verbrauch von Gas- und elektrischem Licht seitens der Privaten wird auf 60% des bisherigen Bedarfs im gleichen Monat beschränkt.

Meine Bekanntmachung vom 23. ds. Mts. B. 1435 („Rheingauer Anzeiger“ Nr. 126) wird hiermit aufgehoben.
R. d. s. h. e. m. a. M., den 29. Oktober 1919.
Der Landrat
J. B.: gez. Alberti.

Bekanntmachung.

Nachdem das Ergebnis der am 28. Oktober 1919 vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen in öffentlicher Sitzung am 1. November 1919 festgelegt und veröffentlicht worden ist, kann nach § 29 der Städteordnung vom 4. August 1897 gegen das statische Wahlverfahren von jedem Stimmberechtigten innerhalb 2 Wochen bei dem Magistrat Einspruch erhoben werden.

Ueber die Gültigkeit der Wahlen beschließt die Stadtverordnetenversammlung.

Gegen den Beschluß findet die Klage im Verwaltungsverfahren statt, welche auch dem Magistrat zusteht. Sie hat keine aufschiebende Wirkung; es dürfen Neuwahlen zum Ersatz für solche Wahlen, welche durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung für ungültig erklärt worden sind, vor ergangener rechtskräftiger Entscheidung nicht vorgenommen werden.

Eltville, den 1. November 1919.

Die Wahlkommission.

Bekanntmachung.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in dem Eltviller Vorderlandswald von circa 607 ha. Größe wird am Mittwoch, den 10. Dezember 1919, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause dahier auf die Dauer von 12 Jahren verpachtet.

Die Pachtbedingungen haben den Normaljagdvertrag des Deutschen Jagdschützenvereins als Grundlage und liegen auf dem Rathause Zimmer 3, von vormittags 9—12 Uhr, zur Einsicht offen.

Eltville, den 31. Oktober 1919.

Der Jagdvorsteher.

Politische Uebersicht.

Ein Aufruf der Regierung.

* Berlin, 4. Nov. Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf: Volksgenossen! Die ungeheure Not in der Kohlenversorgung und die große Gefahr der Kartoffelnot in den Städten hat die Reichsregierung ge-

zwungen, den gesamten Personenverkehr auf den Eisenbahnen für vorläufig 11 Tage zu unterbinden und die Verkehrsmittel allein in den Dienst der Kohlen- und Kartoffelbeschaffung zu stellen. Aber die einschneidende Maßnahme kann nur Erfolg haben, wenn in diesen Tagen zugleich alle Kräfte zur Erzeugung und Beförderung von Kohlen und Kartoffeln aufs höchste angestrengt werden. Darum: Vergleut! Steigert weiter die Kohlenförderung. Bandwirte! Liefert Kartoffeln ab! Arbeiter und Unternehmer des Verkehrsgewerbes! Sorgt für rasche Abfuhr! Eisenbahner in Betrieben und Werkstätten! Benutzt alle Kraft auf höchste Leistungsfähigkeit der Eisenbahn. Elf Tage lang müssen Kohlen- und Kartoffelzüge unaufhörlich durch ganz Deutschland rollen. Jeder Zug mehr, der beladen abgefertigt werden kann, bedeutet einen Schritt zur inneren Festigung und Wohlfahrt. Hier mitzuhelfen ist vaterländische Pflicht. Ein Volksgenosse muß dem andern helfen. Alle müssen für die Gesamtheit gemeinsam arbeiten. Wenn Sie in diesen elf Tagen unsere Hoffnungen erfüllen, dann können wir dem kommenden Winter mit all seiner Schwere und seinen Forderungen ruhiger entgegensehen als heute. Berlin, 4. November 1919. Ebert, Reichspräsident; Bauer, Reichskanzler.

Eine Note des Obersten Rates.

Strafbestimmungen und Zwangsmassnahmen.

* Berlin, 5. Nov. Gestern wurde der deutschen Friedensdelegation in Paris eine Note des Obersten Rates überandt, die ausführt: Da drei der alliierten und assoziierten Hauptmächte den Vertrag ratifiziert hätten, sei der in den Schlussbestimmungen des Friedensvertrags vorgesehene Zeitpunkt zur Aufstellung des ersten Protokolls gekommen. Die deutsche Regierung wird gebeten, daran teilnehmen zu wollen. Da jedoch von diesem Tage ab der Vertrag in Kraft trete, und die Feinden liefen, so habe der Oberste Rat beschlossen, das Protokoll erst dann aufzustellen, wenn die Ausführung der Deutschland durch das Waffenstillstandsabkommen übertragene Verpflichtungen genau in einem zweiten Protokoll präzisiert sei. Deutschland habe aber eine Anzahl der ihm auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllt: Es seien noch Maschinen und Wagen zu liefern; die auf russischem Gebiet befindlichen deutschen Truppen seien noch nicht zurückgezogen; das vollständige Verzeichnis der von den Deutschen beschlagnahmten Gelder und Werte sei noch nicht übergeben; man habe die deutschen Schiffe in Scapa Flow zerstört, auch in anderen Punkten, die detailliert sind, habe Deutschland seine Verpflichtungen nicht oder nicht voll erfüllt. Der Oberste Rat hat infolgedessen eine Reihe von Strafbestimmungen aufgestellt, darunter die Auslieferung von fünf leichten Kreuzern und von 400 000 T. schwimmenden Docks, Kränen, Schleppern und Baggern. Auch soll die Besatzung der in Scapa Flow versenkten Kriegsschiffe zurückgehalten werden. Für den Fall der Weigerung sind Zwangsmassnahmen angedroht. Ferner sind bis zum 10. November bevollmächtigte Vertreter nach Paris zu entsenden, welche mit den Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte die mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages erforderlichen übergangsbestimmungen für die Abstimmungsbereiche usw. zu regeln haben. Der vollständige Text der sehr umfangreichen Note ist inzwischen veröffentlicht worden.

General Degoutte.

Die Agentur Habas meldet aus Paris: Ueber eine mit dem General Degoutte gehabte Unterredung meldet der „Petit Parisien“, daß der General keine persönliche Politik in den Rheinländern verfolgen wird. Seine Rolle wird sich darauf beschränken, die Direktiven zur Ausführung zu bringen, die ihm Herr Etard, mit dem er sich in Freundschaft weiß, erteilen wird. Der General wird darüber wachen, daß eine vollkommene Disziplin in seiner Armee herrscht. In seiner Eigenschaft als Vollstreckungsbeamter der Interalliierten Kommission in der General bereit, sich gegenüber den deutschen Behörden höflich, aber fest zu zeigen, wie dies der Geist des Friedensvertrages selbst inspiriert. Was die Beziehungen

zur Bevölkerung angeht, so ist der General geeignet, die Höflichkeit bis zum Wohlwollen zu treiben. Er erachtet es als eine Pflicht für die französische Presse, mit der deutschen Fabel, die uns annerkennungsfähige Ideen unterzieht, obzuarbeiten. Sie müsse den Deutschen und dann auch unseren Alliierten immer wieder einprägen, daß wir unter keinem Vorwand irgend eine Annexion beabsichtigen, und daß wir keinen anderen als den Herrn Wilson teuren Wunsch haben, die Völker über sich selbst entscheiden zu lassen.

Drohender Generalstreik in Berlin.

* In den Tagen in denen uns neue Zwangsmassnahmen der Entente drohen, in den Tagen, in denen in Deutschland der Personenverkehr auf der Eisenbahn stillgelegt werden mußte, um die schlimmste Not an Kartoffeln und Kohlen zu beheben, wird von radikaler Seite der Generalstreik proklamiert, offenbar in der Absicht, am Jahresstog der unglückseligen Revolution neue innere Unruhen hervorzurufen. Der schon seit sieben Wochen dauernde Ausstand der Berliner Metallarbeiter soll den Vorwand abgeben. Der Vollzugsrat der radikalen Berliner Arbeiter und Betriebsräte hat einen allgemeinen Sympathiestreik für die Metallarbeiter beschlossen. Noch ist es nicht bekannt, inwieweit die Berliner Arbeiterschaft diesem Beschluß Folge leistet, noch ist auch nicht abgesehen, ob die Bewegung, wie schon so oft, auch auf das Reich übergreift. Eine Arbeitsniederlegung in großen Teilen des Reichs würde heute zu einer Katastrophe führen.

Ein zweiter Mahnruf der Regierung.

* Berlin, 6. Nov. Die Reichsregierung und die preussische Regierung erlassen folgenden, von sämtlichen Reichsministern und preussischen Ministern unterzeichneten Aufruf: Volksgenossen! Ein vernichtender Streik soll gegen Euch geführt werden. Wir hatten dem Lande so schwere Opfer der zeitweiligen Einstellung des gesamten Bahnverkehrs auferlegen müssen, um im letzten Augenblick Kartoffeln und Kohlen in die Städte zu bringen. Diese für 10 000 von Eingekerkerten außerordentlich harte Anordnung mußte getroffen werden, um das Gespenst des Hungers, der Kälte und der Arbeitslosigkeit fern zu halten. Sie kann nur zum Erfolg führen, wenn alle Kräfte angespannt werden, um die freierwerbenden Transportmittel auch wirklich bis zum letzten Augenblick auszunutzen. Um diesen Erfolg soll das deutsche Volk betrogen werden. Gerade jetzt wird zum politischen Generalstreik aufgerufen. Ein Anschlag auf Leben und Gesundheit wird damit geschmiedet. Die Folgen sind so verhängnisvoll, daß die gesamte Bevölkerung ihm den entschiedensten Widerstand entgegenzusetzen muß. Der Kampf der Metallarbeiter wird, soweit er ein wirtschaftlicher Kampf war, durch Verhandlungen so gut wie gegenstandslos. Trotzdem soll weiter gekämpft werden. Das deutsche Volk will Frieden, Ruhe, Ordnung und Brot. Es weiß, daß die Arbeit dieser Tage keinen Aufschub duldet und wird sich in seiner überwiegenden Mehrheit gegen jedes Element wehren. Die es noch tiefer in den Abgrund stürzen wollen, sind verantwortlich für das Leben und die Gesundheit von 60 Millionen Menschen. Wir werden sie mit Aufbietung aller Kraft schämen. Volksgenossen! steht und in diesen schweren Tagen zur Seite. Es geht um Euch, Eure Frauen und Kinder.

Ein Notschrei der deutschen Regierung.

* Berlin, 5. Nov. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt über den Ernst der Lage in einem länger-n Artikel unter der Ueberschrift: „Die deutsche Verfassung und Kohlennot und die Entente“ u. a.:

„In der letzten Zeit stellte sich das Mißtrauen der Entente gegen ein, vor allem durch die Vorgänge im Baltikum und ferner dadurch, daß die Deutschen wieder in ihren Erbfeinden verfielen, bald dieses, bald jenes zu wollen und daß die meisten Fragen von fünf und sechs Stellen bearbeitet werden, von denen jede verschieden handelt. Dieses Verhalten erscheint nach außen hin unehrlich. Wir haben der Entente im Sommer aus freien Stücken schon vor der Ratifizierung

des Friedens Kohlen nach Frankreich so liefern versprochen. Diese Belieferungen sind jetzt infolge der Beschränkungsmaßnahmen. Ein Verständnis der Entente für unsere schwierige Lage ist nicht zu erzielen. Es werden Forderungen wirtschaftlicher Art, insbesondere betr. der Kohlenlieferungen, an uns gestellt, die auch mit Auslieferung aller Kraft nicht erfüllt werden können. Es wird der Anfang der Leidenszeit sein, durch die wir hindurchgehen müssen."

Das Hungergespens.

* London, 5. November. Die zur Bekämpfung der Hungersnot zusammengetretene Konferenz beriet über die Wirtschaft- und Finanzlage Europas. Der Holländer Dr. Wendeboer, der seit Kriegsausbruch ein Wiener Spital leitete, gab ein furchtbares Bild von den Verheerungen, die Hunger und Krankheit in Wien angerichtet haben. Prof. Brentano (Deutschland) erklärte, es sei zwecklos, sorgfältige internationale Vorkehrungen für die Erhöhung der Lebensstandard in der ganzen Welt zu treffen, so lange der Standard der großen Masse Zentraleuropas fast auf dem asiatischen Niveau stehe. Sir George Balfour, der die Verhältnisse in Deutschland untersucht, sagte, Europa stehe vor einer unermesslichen Katastrophe und wenn der europäische Kredit nicht wiederhergestellt werde, werde eine gewaltige bolschewistische Erhebung die Folge sein. Prof. Starling, der an der Regierungskommission nach Deutschland teilgenommen hat, erklärte, Deutschland stehe am Rande des Hungers. Millionen würden dort im Winter sterben.

Bekämpfung der Hungersnot.

Die "Times" meldet, daß folgende deutsche Persönlichkeiten in der nächsten Woche zur Teilnahme an der Konferenz in London zur Beseitigung der Hungersnot eintreffen werden: Brentano, Prof. Vonn, Prof. Brentano und Kautsky. Sie haben bereits ihre Pässe vom britischen Konsulat in Rotterdam erhalten. Die Konferenz wird privaten Charakter haben.

Heimkehr der Gefangenen aus Frankreich.

* Paris, 3. Nov. Die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen hat ihren Anfang genommen. Ganze Bände mit Kriegsgefangenen passierten Compiegne.

Der Austritt aus der Kirche.

* In der gestrigen Sitzung der preussischen Landesversammlung, die ihre Arbeiten wieder aufgenommen hat, wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Erleichterung des Austritts aus der Kirche beraten. Die Demokraten beantragten Rückverweisung an den Rechtsausschuß und Vorlage eines neuen Gesetzentwurfs, daß den Austritt aus einer Religionsgemeinschaft davon abhängig macht, daß er dem berufenen Vertreter der Religionsgemeinschaft persönlich oder in beglaubigter Form angezeigt wird, und daß die Kirchensteuerpflicht des Austrittenden noch bis zum Schluß des laufenden Jahres bestehen läßt. Die Linke ist gegen diesen Antrag. Bei der Abstimmung zeigte es sich, daß das Haus beschlußunfähig war.

Lokale und vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 7. Nov. (Die Auflegung der Sparprämienanleihe.) Auf Grund des Gesetzes der verfassunggebenden Nationalversammlung ist der Reichsfinanzminister ermächtigt worden, eine deutsche Sparprämienanleihe im Betrage von 5 Milliarden aufzulegen. Der Reichsfinanzminister hat dementsprechend angeordnet, daß die Anleihe von Montag, den 10. November, mittags 1 Uhr aufgelegt wird und daß Zeichnungen durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und jeder Kreditgenossenschaft erfolgen können. Näheres siehe auf der letzten Seite der heutigen Nummer. — Die Landesbank-Hauptkassette, sämtliche Landesbankstellen sowie die Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse nehmen Zeichnungen auf die Deutsche Spar-Prämienanleihe von 1919 jetzt schon entgegen.

CA Eltville, 8. Nov. Nächsten Sonntag feiern wir das Kirchweihfest. In diesem Jahre soll es wieder erlaubt sein, das Kirchweihfest offiziell zu feiern. Am vergangenen Mittwoch fand daher die Vergebung der Vergnügungsspielen wie Karussells, Schiffschaukel, Schießbuden und sonstiger Schaubuden statt. Es sind sehr viele Plätze von der Ringstraße bis zum Marktplatz fahrend, gemietet worden und wird uns das Kirchweihfest in langen Jahren wieder ein buntes Leben und Treiben zeigen. Auch in den Tanzsälen wird allen Tanzlustigen Gelegenheit gegeben sein, der Tanzlust und Lust im vollen Maße zu genießen. Wie uns mitgeteilt wird, findet am Kirchweih-Montag im "Hotel Reisenbach" unter Leitung eines Tanzmeisters, der so beliebte Familien-Ball statt. Soll es wirklich schon so schön werden, wie es vor Jahren gewesen. Wir erinnern uns noch mit großem Wohlbehagen dieser erquickenden Stunden. Stunden ohne Trübsal, ohne Sorgen und heute soll es auf einige Tage wieder so werden. Darum hoffen wir, daß wir nicht getäuscht werden, denn in der Situation, in der wir uns heute befinden, drückt es überall, fehlt es überall und dazu noch die überschüssige Teuerung aller Lebensbedarfsartikel.

□ Eltville, 7. Nov. Herr Medizinal-Praktikant Hans Dirschmann, hier, hat sein medizinisches Staats-Examen an der Universität Frankfurt a. Main bestanden. Als Hilfsarzt im Kreise wurde ihm anhängig das "Bayerische Militär-Verdienstkreuz I. Klasse mit Schwertern" verliehen.

H Eltville, 7. Nov. Der zweite Vortrags-Abend des "Kathol. Kasino" findet kommenden Sonntag, 8. Uhr im Vereinshaus, Schwalbacherstr. statt. Herr Rektor Riemann wird sprechen über "Neue Bahnen im Schulwesen". Das Thema ist nicht nur wissenschaftlich interessant, sondern auch von größter praktischer Bedeu-

tung, zumal in einer Zeit, wo die Reform der Schule zum Feldgeschrei geworden ist. Der Vortrag soll Gelegenheit bieten, sich zu orientieren über die mannigfachen Strömungen, die da am Werke sind, und es wäre zu wünschen, daß recht viele, vor allem die Eltern, um deren Kinder es sich doch handelt, die Gelegenheit benützen. Der Eintritt beträgt diesmal nur 50 Pfg. Wer aber auch die späteren Vorträge zu besuchen gedenkt, wird am besten dem Kasino als Mitglied beitreten, er hat dann auf Grund seines vierteljährlichen Beitrags von 50 Pfg. freien Eintritt zu allen Veranstaltungen.

— Eltville, 8. November. Der "Vorschau"-Verein Eltville nimmt Zeichnungen für die Deutsche Spar-Prämienanleihe von 1919 jetzt schon entgegen. Bedingungen werden noch bekannt gegeben und können im Büro des Vereins eingesehen werden.

+ Eltville, 6. Nov. Wir brachten vor kurzem eine Notiz von der beabsichtigten Gründung einer Ruder-Gesellschaft. Heute können wir feststellen, daß die Gründung nunmehr definitiv zustande gekommen ist. In der gestrigen Abend im "Bahnhofs-Hotel" stattgefundenen Besprechung wurde beschlossen unter dem Namen "Ruder-Verein Eltville" dem gesunden wie edlen Wassersport Rechnung zu tragen. Nach Durchberatung der Statuten wurde zur Wahl geschritten und Herr Ingenieur Remy zum 1. Vorsitzenden, Herr Dr. med. Boffert zum 2. Vorsitzenden, Herr Dr. jur. Rosenthal zum 1. Schriftführer, Herr Boege zum 2. Schriftführer, Herr Kels zum Kassierer, Herr Jos. Burg zum Instruktor und Herr Anton Färber zum Materialverwalter gewählt. Es ist sehr zu begrüßen, daß man endlich auch in Eltville einem schon lang ersehnten Wunsch Rechnung getragen hat und wünschen wir dem jungen Sportverein eine recht lange Lebensdauer und nur sonnige Tage. Mögen recht viele Interessenten des Rudersports sich dem Verein widmen und tatkräftig unterstützen. "Hipp, hipp hurra!"

CA Eltville, 7. Nov. Einen Rundgenuß wird am Montagabend im "Deutschen Haus" geboten. Die Konjunktüngerin Fräulein Elsa Neesen hier, wird uns mit diesem Abend bereichern. Stimmungsvolle Lieder, Liebeslieder, Gedächtnis wird die junge Künstlerin zum Vortrage bringen. Weiter haben die hier bekannte Pianistin Fräulein Corola Lieber und Herr Karl Jäger, Konjunktünger (Violon) aus Darmstadt ihre Mitwirkung zugesagt. Im Uebrigen verweisen wir auf das bereits im Inseraten-Teil veröffentlichte Programm.

S Eltville, 7. Nov. In seiner am Dienstag Abend stattgefundenen Hauptversammlung, wählte der "Gäcilien-Verein" Herrn Hans Merkel zu seinem Vorsitzenden. Bekanntlich wurde jüngst bei Gelegenheit seines 40-jährigen Jubiläums der seitherige Vorsitzende, Jean Raibach, zum Ehrenpräsidenten ernannt, sobald eine Neuwahl des Vorsitzenden notwendig wurde. Wir glauben, daß der "Gäcilienverein" mit dieser Neuwahl einen guten Griff getan hat. Herr Merkel verfügt über ein glückliches Talent, Vereinen vorzusitzen, sie zu leiten und nicht minder, da wo es von Nöten, organisatorisch zu wirken. Gerade in seiner neuen Tätigkeit dürfte dem Vorsitzenden ein reiches und dankbares Betätigungsfeld geboten sein. Der "Gäcilienverein" verfügt über eine glänzende Vergangenheit. Wir erinnern uns heute noch mit stolzer Genugtuung der Zeiten, wo der Verein mit seinen geradezu künstlerischen Leistungen an die breitere Öffentlichkeit getreten und dadurch weite Kreise begeisterte. Die Aufführung der verschiedenen Oratorien bedeutete seiner Zeit ein besonderes Ereignis. Es ist und bleibt eine eigenartige Tragik im Leben reich wirkender Vereine, daß nach Zeiten stolzer Höhenflüge, eine Aika resignierter Art eintritt. Das schöpferische, wirklich schaffende war im Wesen des "Gäcilienvereins" das hervorsteckendste Moment und wir pflegen den festen Glauben, daß diese prächtigen Eigenschaften noch tief genug wurzeln, um bei guter Pflege, fernerhin gute Ernte hervorbringen zu können. Es der Tatkraft des neuen Vorsitzenden gelingen, das alles wieder erstehen zu lassen. Der Verein dürfte bei reger Mitarbeit gewiß noch viele Kräfte für seine edle Sache finden. Wir wollen hoffen, daß der alte Glanz wieder seine Auferstehung feiern darf.

* Eltville, 7. Nov. Der unerwartet rasch und mit starkem Frost und Schneefall einsetzende Vorwinter kommt den Wintern und Landwirten im Rheingau und Rheinhessen sehr ungelogen. Die eben im oberen Rheingau vorzunehmende Weinlese erleidet durch das unangünstige Wetter eine nicht unbedeutende Verzögerung. Die Feldarbeiten sind bei weitem noch nicht beendet. In Rheinhessen, wo infolge der starken Fäulnis der Trauben die Weinlese vor der Beendigung der Kartoffelernte vorgenommen wurde, stehen heute noch vielerorts große Mengen Kartoffeln im Felde. In einer Gemeinde in nächster Nähe von Mainz hat beispielsweise ein Landwirt nicht weniger als 10 Morgen Kartoffeln noch auszumachen. Der Mann verspricht jedem Käufer, der ihm ausmachen hilft, die Befreiung seines Winterbedarfs an Kartoffeln auf Bezugsschein neben dem Tagelohn, ein Angebot, das bei der Schwierigkeit in der Beschaffung der Kartoffelvoräte als sehr zugünstig sich erweist. Viele Landwirte verschafften sich die fehlenden Arbeitskräfte dadurch, daß sie den Leuten neben der Verköstigung jeden Tag einen Zentner Kartoffeln gratis abgaben. Diesen Kartoffel-ausmachern kam diese Zugabe zu ihren auf Bezugsschein erhältlichen Winterkartoffeln sehr gelegen. Da für die noch draußen stehenden Kartoffeln die größte Gefahr des Erfrierens besteht, so wäre eine sehr rasche Entbringung der Kartoffelernte im allgemeinen Interesse dringend erwünscht. Wie man in Rheinhessen diesmal im Schnee die letzten Kartoffeln ausmachen muß, so hält der Rheingauer Winter diesmal seine Weinlese im Schnee. Selbst die ältesten Leute können sich eines so frühen Einfrierens des Winters nicht erinnern. Hoffentlich dauert die vorzeitige Winterherrschaft nicht lange nach dem bekannten Sprichwort: "Gestrengere Herren regieren nicht lange."

✓ Eltville, 8. Nov. Am Dienstag, den 11. Nov., findet im Gasthaus "Zur Eintracht" eine Generalversammlung des "Lokalgewerbe-Vereins" statt. Die Zeit der Not gebietet, daß sich alle Gewerbetreibenden an dieser Versammlung beteiligen, um eine gründliche Aussprache über alle schwebenden Fragen führen zu können. Beginn der Versammlung 7 1/2 Uhr abends.

✓ Eltville, 3. Nov. Der zweite Vortragsabend des Herrn Dr. Boffert hatte das Ernährungsproblem als Gegenstand der Betrachtung zur Grundlage; es wurde in sehr eingehender und auch für den Laien in leicht verständlicher Weise behandelt. Ausgehend von den Schwierigkeiten unserer heutigen Ernährungsfrage schilderte der Redner zunächst die physiologischen und chemischen Vorgänge der Verdauung, wie sie der normale Stoffwechsel in unserem Körper auslöst, was ihn dann hinüberführt zu den einzelnen Nährstoffmengen die wir für unseren Körperhaushalt unbedingt benötigen. Eine übersichtliche Tabelle unterstützt das Verständnis in wirkungsvoller Weise, da vor allem auch über den Kalorienwert der einzelnen Nahrungsmittel den Zuhörern ein anschauliches Bild dadurch verschafft wurde. Auch die Nährsalze und die Notwendigkeit der Wasserzufuhr fanden entsprechende Würdigung. Ein angeregter Gedankenaustausch über das Gehörte fand am Schluß noch statt, wodurch der Wert derartiger Vorträge nur noch erhöht wird. Ganz besonders interessant soll der nächste Vortragsabend gestaltet werden dadurch, daß über Genußmittel, sowie über Diät und Diäturen Herr Dr. Boffert sich verbreiten wird, weswegen wir auch an dieser Stelle den Besuch des Abends ganz besonders empfehlen. Auch Gäste, nicht nur eingeschriebene Teilnehmer sind willkommen. Mit Rücksicht auf den Vortragsabend von Fel. Neesen wird der nächste Vortrag am Freitag, den 14. Nov., punkt 8 Uhr wegen früherer Verlegung der Polizeistunde stattfinden.

— Eltville, 8. Nov. Das hiesige Postamt teilt uns mit: Vom 8. November ab sind nach dem unbesetzten Gebiet gewöhnliche Pakete allgemein wieder zugelassen. Ausgeschlossen bleiben Wert- und Einschreibepakete, außer Bantsendungen.

— Eltville, 7. Nov. Die Bahnverwaltung der "Kleinbahn Eltville-Schlangenbad" läßt wegen Kohlenmangels an Sonntagen einige Züge bis auf Weiteres ausfallen. (Näheres siehe Inserat).

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville

Letzte Nachrichten.

Einschränkung des Personenverkehrs.

* Die Eisenbahndirektion Mainz teilt mit, daß die Einstellung des linksrheinischen Personenverkehrs, da sie von der Genehmigung Hochs abhängig sei, zunächst aufgeschoben wird. Bei einer Durchführung wird sie keinesfalls gleich weitgehend wie auf der rechtsrheinischen Seite sein.

* Berlin, 8. Nov. Laut Berliner Meldung ist der drohende Generalstreik gescheitert.

Auflösung des Berliner Vollzugsrats.

* Berlin, 7. Nov. Der Oberbefehlshaber Moske hat den Vollzugsrat der Arbeiterräte von Groß-Berlin für aufgelöst erklärt und ihm jede weitere Tätigkeit verboten, weil er durch seine öffentliche Aufforderung zum Generalstreik zur Unruhe und zum Zwiespalt in der Arbeiterschaft geführt habe.

Die Regierung gegen alle Streikhetzer.

* Der Oberbefehlshaber ging gegen die Stellen, die versuchten, die Arbeiterschaft unter wahrheitswidrigen Angaben zum politischen Generalstreik aufzurufen, mit der Schärfe, die die außerordentlich gefährdete Lage der Lebensmittel- und Kohlenversorgung des Volkes erfordert, vor. Unter anderem ist das Parteibüro der Berliner Unabhängigen militärisch besetzt worden. Bei der vom Oberbefehlshaber angeordneten Untersuchung wurde sehr viel belastendes Material aufgefunden, das über den Umfang der intensiven Tätigkeit der U. S. P. D. bei der Streikhetze und ihre Verbindung mit den Kommunisten informiert. Ferner ist eine Versammlung der Straßenbahner, in der entgegen dem weder in Kraft tretenden Erlaß des Oberbefehlshabers, der die Aufforderung zum Streik in den lebenswichtigen Betrieben verbietet und unter Strafe stellt, zur Arbeitsniederlegung



aufgefordert wurde, militärisch aufgelöst worden. Außerdem wurde der Vollzugsrat der Arbeiterräte Groß-Berlins, der bekanntlich nur aus unabhängigen und kommunikativen Bestand und seine durch die Verfassung des deutschen Reiches nicht begründete Stellung dazu bewogte, um Unruhen und Zwiespalt in die besonnene Arbeiterschaft zu tragen, und der auch den zum politischen Generalstreik auffordernden Aufruf in der gestrigen Morgenausgabe der „Freiheit“ mitunterzeichnet hat, aufgelöst. Weitere Maßnahmen gegen die Personen, die die Triebkräfte der Streikbewegung sind, stehen bevor.

Frankfurt, 5. Nov. Die jeder Beschreibung spottende Unförmigkeit in Frankfurt wird durch folgende Häußerien beleuchtet, die der Polizeibericht von einer einzigen Nacht meldet: Am Affentorplatz wurden aus einem Laden für 6000 Mk. Zigarren gestohlen, aus einer Fabrik an der Rödelheimer Landstraße für 4000 Mk. Weinwand, aus einem Geschäft in der Hohenhausenstraße für 4000 Mk. Schokolade und Schokolade, aus einem Laden der Großen Bodenheimerstraße für 11 000 Mk. Kleider, aus einem Geschäft der Bergerstraße für 10 000 Mk. Blusen und Stoffe, aus einem Hause der Gneisenaustraße für 4200 Mk. Lebensmittel. Einem Schuhmacher in der Bergerstraße wurde die Werkstatt zum zweitenmal vollständig ausgeraubt.

Stuttgart, 1. Nov. (Eine Schieber-Schiebung.) Die amerikanischen Behörden haben gestern tatkräftig den Kampf gegen die Schieber aufgenommen, der in Anbetracht der Erbitterung, die diese Kunst in den Kreisen aller reichlich Denkenden hervorgerufen hat, dankbar begrüßt werden muß. Sie hat gestern eine Durchsuchung verschiedener Häuser, in denen hauptsächlich Schieber verkehren, veranstaltet und als ersten Fang über 20 Schieber — alle auswärtige — abgefaßt und festgenommen. — Es war ein seltsames Schauspiel, das sich dem zahlreich erschienenen Publikum vor dem Regierungsgebäude und an der Schiffbrücke bot. Unter harter amerikanischer militärischer Begleitung wurden die zwanzig abgefaßten Schieber nach dem Bahnhof Ehrenbreitstein gebracht, von wo für die Reise in das unbefestigte Deutschland als im besetzten Gebiet „unverwundbar“ antreten sollten. Mehrfach wurden Rufe „Schieber“, „Spitzbuben“, „Gauner“ laut. In Ehrenbreitstein wartete

ebenfalls eine Menge Zuschauer an der Schiffbrücke und der Straße. Den Abgeschobenen hat die amerikanische Behörde den Aufenthalt im amerikanischen besetzten Gebiet für die Zukunft verboten.

Durch die in letzter Stunde ausgegebenen Inserate mußten wir eine Reihe politischer, lokaler und vermischter Nachrichten für die nächste Nummer zurückstellen.

Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Das auf Grund der Verordnung der Reichsregierung vom 1. Februar 1919 angerufenen Schiedsgericht in Sachen der **Stromtarife** hat unterm 18. Oktober 1919 den Schiedsspruch gefällt, wonach die Strompreise für Licht und Kraft nach den jeweiligen Kohlenpreisen für Ruhrkohle 3, frei Kesselhaus, allmonatlich festgesetzt werden.

Für den Monat Oktober betragen dementsprechend die Strompreise

für Licht Mk. 1.23

„Kraft“ — 54 für die Kilowattstunde.

Durch den Schiedsspruch sind auch die Zählermieten erhöht worden und zwar:

a. bei Licht:

bis 10 Lampen Mk. 6.— jährlich

„ 20 „ „ 12.— „

„ 30 „ „ 15.— „

b. bei Kraft:

Bis 2 Kilowatt installierte Belastung Mk. 15.— jährlich

„ 10 „ „ „ 30.— „

„ 20 „ „ „ 45.— „

„ 30 „ „ „ 60.— „

über 30 „ „ „ 75.— „

Rheingau Elektricitätswerke

Aktien-Gesellschaft

[7600]

Eltville.

Mainzer Börse.

Gafer war sehr fest. Geschäfte wurden zu Mt. 80 bis 85 abgeschlossen. Kolonialwaren wurden ziemlich angeboten. Der hohe Frank-Russ lähmte aber Abschlüsse. Das gleiche gilt für Textilwaren in welchen größere Nachfrage war. Waren zu Marktpreisen wurden umgesetzt.

Mainz, den 4. November 1919.

Mainzer Börse.

„Katholisches Kasino“.

Sonntag, den 9. November,
abends punkt 8¹/₂ Uhr,

Vortrag des Herrn Rektor Kleemann,

„Neue Bahnen im Schulwesen“.

Eintritt für Nichtmitglieder, Damen und Herren 50 Pfg.,
abends an der Kasse.

Kurz vor Weihnachten

erscheint der dritte Band

„Bismarck, Gedanken und Erinnerungen.“

Die Veröffentlichung dieses letzten und bedeutungsvollsten Bandes konnte trotz Einspruchs der Erben des grossen Kanzlers erfolgen.

Die zahlreich eingelaufenen Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Preis: Mk. 14.—, zuzgl. 10% Tonerungsauslag.

Weitere Bestellungen nimmt entgegen:

Buchhandlung Ph. Schott,

Fernsprecher 141.

Zeichnungen

auf die

Deutsche Spar-Prämienanleihe von 1919

werden bei unserer Hauptkasse, sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse in der Zeit vom

10. November bis 26. November

kostenlos entgegengenommen.

Auf Bareinzahlungen zum Zwecke der Zeichnung vergüten wir während der Zeichnungszeit **4% Zinsen** vom Einzahlungstag bis zum 29. Dezember d. Js. (dem Abrechnungstage).

[7601]

Wiesbaden, den 7. November 1919.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Eltville, den 8. Novbr. 1919.
Rheingauerstr.

P. P.

Meinen verehrten Kunden von Eltville und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass mein

Manufaktur-, Konfektions- und Ausstattungs-Geschäft

an den Kaufmann Herrn Max Neumann aus Raunthal käuflich übergegangen ist. Für das mir seither geschenkte Vertrauen sage ich Ihnen meinen besten Dank und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Emil Haimann.

Eltville, den 8. Novbr. 1919.
Rheingauerstr.

P. P.

Das von Herrn

Emil Haimann-Eltville

erworbene Geschäft werde ich in unveränderter Weise weiterführen. Durch meine langjährige Tätigkeit in der Branche und günstige Einkaufsverbindungen, bin ich in der Lage, den Anforderungen meiner werten Kundschaft gerecht zu werden. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichnet

hochachtungsvoll

Max Neumann.

Kleinbahn Eltville—Schlangenbad.

Infolge Kohlenmangels fallen an Sonntagen die Züge

Eltville ab 10.15 vorm., 5.13 nachm.,

Schlangenbad, 11.08 vorm., 4.15 nachm.,

bis auf Weiteres aus.

[7593]

Die Bahnverwaltung.

Lokalgewerbe-Verein.

Generalversammlung

am Dienstag, den 11. November 1919,
abends 7¹/₂ Uhr,

im Gasthaus „Eintracht“.

Die Mitglieder und sämtliche Gewerbetreibenden werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Fräulein

mit tadelloser Handschrift als Hilfskraft für Büro gesucht.

[7597]

Heinrich Frings, Eltville.

Alle Sorten englische und amerikanische

Därme

sowie Hans-Kordel, alles in bekannter Qualität, empfiehlt

[7598]

Jean Demmler, Eltville, Tel. 33.

Suche zum 1. Januar
1 oder 2 möblierte
Zimmer
mit Pension.
Offerten an
A. Engel, Lehrerin,
Schwalbacherstr. 36.

[7599]

Für sofort tüchtige

Schneiderin

für längere Zeit gesucht. [7598]

Frau Winkel,
Friedrichstraße 13.

Mainzer Pädagogium

MAINZ,
Kaiser Friedrichstr. 25
Vorbild. für Einj., Obersekunda Prim. u. Abitur., auch f. Dam. Tages- u. Abendkurse. Aug. 1917 u. Febr. 1918 bestanden sämtl. Schüler der Tageskurse. Volksschüler erlangten n. kaum einjähr. Vorbereitung das Einj.-Freiw.-Zeugnis und die Reife für Obersekunda. Prospekt frei. Sprechstund. 11—1 Uhr. Fernsprecher 8178. (86807)

Franz Engl.
Unterricht. Ueber-
setz. Dolmetscher.
Näheres zu erfragen [7599]
Launusstr. 16.

Liebhaver
sucht
altertümliche Möbel,
Bilder, Porzellan
und sonstige altertümliche
Gegenstände.

Offerten unter W. 40 an den
Verlag ds. Bl. erbeten. [7599]

Evg. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 9. November
10 Uhr vorm. Gottesdienst in der
Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr Christenlehre d. Knaben.

Bekanntmachung

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919 (R.-G.-Bl. Seite 1491)
und mit Zustimmung des Zehner-Ausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hiermit laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 80 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstücken, das Stück zu M. 1000, ausgegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C, D, E bezeichnet werden, eingeteilt. Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1 bis 2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1 bis 400).

III. Die Anleihe gelangt unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung:

1. Für jedes Spar-Prämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe mit Zins Scheinen, fällig am 1. April oder 1. Juli 1920, zum Nennwert (siehe Ziffer 2 der untenstehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.

2. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleinen Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden zweimal jährlich am 2. Januar und 1. Juli statt (die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nähere Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben); bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage von M. 25 000 000 gezogen.

Gewinnplan:	
5 Gewinne zu M. 1 000 000	M. 5 000 000
5	500 000
5	300 000
5	200 000
10	150 000
20	100 000
50	50 000
100	25 000
200	10 000
300	5 000
400	3 000
400	2 000
1000	1 000
2500 Gewinne	M. 25 000 000

4. Die Tilgungsauslosungen finden jährlich am 1. Juli statt.

Auf jedes zweite gezogene Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender Bonus von M. 1000 bis M. 4000.

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung		Bonus		Insgesamt jährlich
	Stückzahl jährlich	Gesamttrag jährlich M.	Stückzahl jährlich	im einzelnen M.	
1920—1929	50 000	50 000 000	25 000	1000	75 000 000
1930—1939	75 000	75 000 000	37 500	1000	112 500 000
1940—1949	100 000	100 000 000	50 000	1000	150 000 000
1950—1959	75 000	75 000 000	37 500	2000	150 000 000
1960—1969	50 000	50 000 000	25 000	4000	150 000 000

Ein jedes gezogene Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen Zuschlag von M. 50 für jedes verlosene Jahr.

Die Gesamtzahl der Stücke, auf die ein Gewinn und Bonus entfällt, beträgt somit 2 900 000, d. h. 58% der Zahl der Spar-Prämienstücke.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen bis zu seiner eigenen Tilgungsauslosung teil.

Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmals jedoch am 1. April 1920), die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus, am 29. Dezember j. J. gegen Vorlage des Stückes ausgezahlt.

7. Vom Beginn des 20. Jahres ab steht dem Besitzer des Stückes das Recht zu, die Rückzahlung desselben jeweils zum Ende des Jahres bei Innehaltung der Kündigungsfrist von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den aufstehenden Zuschlägen von M. 50 für jedes verlosene Jahr, unter Abzug von 10%, zu verlangen.

Rückzahlungstabelle
eines Stückes von M. 1000 bei Tilgung und Kündigung.

Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung	bei Kündigung	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung	bei Kündigung	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung	bei Kündigung
1	1050	—	30	2500	2250	60	4000	3600
5	1250	—	35	2750	2475	65	4250	3825
10	1500	—	40	3000	2700	70	4500	4050
15	1750	—	45	3250	2925	75	4750	4275
20	2000	1800	50	3500	3150	80	5000	—
25	2250	2025	55	3750	3375			

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Prämienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stück von der Nachlasssteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbschaftsteuer. Keine Nachlass- oder Erbschaftsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber dem bei der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Ueberschuß des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen III, 3, 4 zustehenden Leistungen sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Prämienstücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Kündigungswerte bewertet.

Zeichnungsbedingungen:

1. Annahmestellen. Zeichnungstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungssprospekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen werden
von Montag, den 10. bis Mittwoch, den 26. November 1919
mittags 1 Uhr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

2. Zeichnungspreis. Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000. Hiervon sind M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 500 in bar zu begleichen.

Die mit Januar—Juli-Zinsen ausgestatteten Reichsanleihestücke sind mit Zins Scheinen, fällig am 1. Juli 1920, die mit April—Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zins Scheinen, fällig am 1. April 1920, einzureichen. Den Einkassierern von 5% Reichsanleihe mit April—Oktober-Zins Scheinen werden auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 90 Tage = 1,25% vergütet.

3. Sicherheitsbestellung. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10% des gezeichneten Betrages mit M. 100 für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

4. Zuteilung. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium.

5. Bezahlung. Die Zeichner sind verpflichtet, die zugeteilten Beträge bis zum 29. Dezember d. J. zu begleichen. Die Begleichung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Sollen 5% Schuldbuchforderungen zur Begleichung verwendet werden, so ist sogleich nach Erhalt der Zuteilung ein Antrag auf Ausreichung von Schuldbuchforderungen an die Reichsschuldenverwaltung, Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94, zu richten. Der Antrag muß einen auf die Begleichung der Spar-Prämienstücke hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 20. Dezember d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Vorbrüche zu solchen Anträgen mit Formvorschriften sind bei allen Zeichnungs- und Vermittlungstellen zu haben. Daraufhin werden Schuldbuchforderungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämienstücken geeignet sind, ohne Zinsbogen ausgereicht. Die Ausreichung erfolgt gebührenfrei und portofrei als Reichsdienstsache. Diese Schuldbuchforderungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungstellen einzureichen.

6. Ausgabe der Stücke. Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schuldbuchgläubiger erhalten erforderlichenfalls bis zur ersten Gewinnverlosung im März n. J. durch ihre Vermittlungstellen Nummernaufgabe. Zwischenscheine sind nicht vorgesehen.

7. Umtausch der Kriegsanleihen. Die Reichsbank wird, soweit möglich, unentgeltlich Stücke von höherem Nennwert als M. 500 in kleine Stücke tauschen.

Berlin, im November 1919.

Reichsfinanzministerium
Anleihe-Abteilung.

Zweites Blatt des Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadtanzeiger

Redaktion, Druck und Verlag von Alwin Boege, Eltville.

N^o 89.

Eltville, den 9. November 1919.

Ein Ehrenwort.

Novelle von R. Ortman.

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie war ja von jeher die einzige Vertraute all seiner Pläne und Hoffnungen, all seiner Freuden und Kummerisse gewesen; sie war für ihn der verkörperte Inbegriff von Reinheit und Herzensgüte, und der heute an ihn gelangte anonyme Brief hatte ihn deshalb in eine Erregung versetzt, die vor Malsen zu verbergen ihm nur eine in aus-gezeichnete Erziehung gewonnene Selbstsucht ermöglicht hatte. Jetzt, da ihm Malsens Ehrenwort die beruhigende Gewissheit verschafft hatte, daß es sich nur um schändliche Verleumdung handle, richtete sich die ganze Fülle seines Jornes nur noch gegen den Urheber oder die Urheberin der infamen Denunziation, und er war fest entschlossen, nicht zu ruhen, bis er sich volle Genugtuung für die beleidigte Ehre der geliebten Schwester verschafft habe. Sie selber aber sollte niemals etwas davon ahnen, daß die niedrigste Verdächtigung sich an das Heiligtum ihrer Unschuld gewagt hatte.

Während der Groll über die ungeheure und leider noch ungeführte Niedertracht beständig an seinem Herzen nagte, setzte er in dem stillen Krankenzimmer seine heiterste und zufriedenste Miene auf um der Möglichkeit willen, daß ein Blick der Erwachenden sein Gesicht streifen könnte.

Bald nach Mitternacht erwachte Ilse. Sie hatte beinahe den ganzen Tag in ruhigem Schlummer verbracht, und zum erstenmal hatten ihre Augen jetzt die klare Helligkeit der beginnenden Genesung. Sie sah ihren über ein Buch gebeugten Bruder, und sie sah, daß die stark erschöpfte Schwester am anderen Ende des Zimmers in ihrem weichen Lehnstuhl sanft entschlummert war.

Da machte sie eine Bewegung, die die Aufmerksamkeit des jungen Mannes erregen mußte, und im nächsten Augenblick, wie sie es nicht anders erwartet hatte, war er an ihrer Seite.

„Ilse mein geliebtes Schwesterchen, hast du einen Wunsch?“

Bärlisch lächelte sie ihm zu. „Nein Erwin! Aber ich freue mich sehr, dich zu sehen, und ich bin so glücklich, daß die Krankheit erst ausbrach als alles erledigt war. Ach, du kannst ja nicht ahnen, was ich an jenem Tage und in jener schrecklichen Nacht um dich gelitten habe!“

„Regt es dich nicht zu sehr auf, jetzt von diesen Dingen zu sprechen?“

Sie schüttelte den Kopf und flüsterte: „Nein — ich fühle mich ganz wohl! Wir müssen die Gelegenheit benützen, wo die Schwester schläft. Wer weiß, wann wir wieder unbelauscht sind! Als ich dir gleichzeitig mit der telegraphischen Absendung des Geldes schrieb, daß ich es mir von der Sparkasse geholt hätte, habe ich dich belogen. Das Sparkassenbuch hat ja der Vater unter Verschluss, und ich würde auch gar nicht gewagt haben, es hinter seinem Rücken zu tun.“

„Aber woher hast du es sonst?“

„Von einem Freunde, der noch viel mehr für mich getan hat als das. Damit du weißt, wieviel Dank wir ihm schuldig sind, will ich es dir erzählen. Am Vormittag des Tages, an dem das Museumsfest sein sollte, erhielt ich deinen verzweifeltsten Brief mit dem Geständnis, daß du trotz meines gegebenen Wortes wieder gespielt und dir das Geld für die Bezahlung der Schuld geliehen hättest. Die Frist für die Rückzahlung war versprochen, und dein Gläubiger hätte gedroht, sich an den Vater zu wenden. Ich wußte ebensogut als du, daß es eine furchtbare Katastrophe geben würde, wenn er diese Drohung ausführte, und ich kann dir nicht beschreiben, in welcher Todesangst ich während dieses entsetzlichen Tages herumliefe. Ich sah ja keine Möglichkeit dir zu helfen, und jedesmal, wenn die Glocke anschlug, fürchtete ich, daß es der Postbote mit dem Briefe des unseligen Mengers sein könnte.“

„Es war auch sehr gut, daß du es getan hast; denn sonst hätte ich in meiner Ahnungslosigkeit natürlich nicht daran gedacht, das Gräßliche zu verhüten. Ich wäre dem Feste so gern ferngeblieben; denn ich fühlte mich auch körperlich schon recht schlecht. Aber ich weiß, daß der Vater es sehr gerne besucht, und er wäre gewiß auch nicht hingegangen, wenn ich ihm von meinem Unwohlsein gesprochen hätte. Darum leidete ich mich in der allertraurigsten Stimmung für die Gesellschaft an. Und gerade, als ich fertig in Papas Arbeitszimmer trat, um ihn abzuholen kam auch das Mädchen mit der Abendpost herein. Ganz oben auf lag ein Geschäftsbrief mit dem Aufdruck „Paul Mengers“, und du kannst dir wohl vorstellen, was in mir vorging, als ich ihn erblickte. Wenn der Vater ihn las, war alles für dich verloren, und ich hatte darum nur den einzigen Gedanken, es zu verhindern. Als er seine Hand nach den Papierecken ausstreckte, tat ich, als ob ich mich vor Ungeduld gar nicht mehr lassen könnte, und machte einige von den kindlichen Scherzen, die ihn immer zum Lachen bringen. Dann wollte ich durchaus nicht zugeben, daß er sich die gute Laune durch dumme oder ärgerliche Geschäftsbriefe verderben lasse. Die zu lesen, wäre auch später Zeit genug. Und ich hatte wirklich die Genugtuung, daß er für den Augenblick darauf verzichtete. Er ließ die Briefe ungeöffnet auf dem Schreibtisch liegen und verließ mit mir das Zimmer. Ich hatte einen Aufschub erlangt, und wenn es auch zunächst nur eine Salgenfrist war, so gab ich doch die Hoffnung nicht auf, daß es mir auf irgendeine Weise gelingen würde, den verhängnisvollen Brief in meinem Besitz zu bringen, bevor Papa ihn gelesen. Nachher freilich wurde die Hoffnung von Viertelstunde zu Viertelstunde geringer. Es gab ja nur eine einzige Möglichkeit. Ich mußte den Brief aus Papas Arbeitszimmer stehlen, bevor er heimkam. Du wirst mir zugeben, Erwin, daß die Ausführung dieses Diebstahls nicht so einfach war wie her Entschluß.“

„Du hast es also wirklich getan? Aber das ist ja ganz unmöglich!“

(Fortsetzung folgt.)

Montag, den 10. November;

abends 7½ Uhr,

im Saale des „Deutschen Hauses“:

Konzert.

Fräulein Elsa Neesen, Konzert- und Oratorien-Sängerin, Eltville.

Fräulein Carola Lieber, Pianistin, Eltville.

Herr Karl Jäger, Konzertmeister (Violine)
Darmstadt.

Vortragsfolge:

1. Legende I, St. François d'Assise, } Liszt.
la prédication aux oiseaux
(Vogelpredigt.)

2. a) Lied der Mignon } Schubert.
b) Frühlingsglaube
c) Rastlose Liebe

3. Konzert G-moll Max Bruch
(für Violine und Klavier).
a) Vorspiel.
b) Adagio.
c) Finale.

Pause.

4. a) Im Walde Heft II Nr. 3. Heller.
b) Ecossaises Beethoven-d'Albert
c) Spieldose op. 5. Zilcher

5. a) Von ewiger Liebe } Brahms.
b) Dort in den Weiden }
c) Lenz Kaun

6. a) Liebesleid } Kreisler
b) Liebesfreud }

7. a) Winterlied Humperdinck
b) Mein Liebster ist ein Weber Hildach
c) Gretel Pfitzner

8. a) Ungarischer Tanz Nr. 2 D-moll Brahms
b) Perpetuum Mobile Ries.

Preise der Plätze:

I. Platz 5.— Mk., II. Platz 3.— Mk.
an der Abendkasse 50 Pfg. Aufschlag.

Karten-Vorverkauf in der Buchhandlung
Ph. Schott.

Weihnachts-Ausstellung

in Glas, Porzellan, Kurz- und Spiel-
waren, Emaille, Blechwaren, Christ-
baumschmuck und Kerzen

bis zum 30. Novbr. Lager-Besuch lohnend.

Albert Rosenthal,

Nassau a. d. Lahn.

7562]

Neuheiten für Herbst & Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.
Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots, Gummi-
mäntel, Hosen, Münch. Loden-Mäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot: [16630]

Joppen-Anzüge . . . Mk. 88.—

Winter-Joppen . . . „ 56.—

Halbschwere Joppen „ 52.—

Aufträge für meine Massabteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeits-
zeit bedingte längere Lieferfrist frühzeitig zu erteilen. Das
Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl bester und
feinster Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter Garantie
für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Bruno Wandt, Wiesbaden,
Kirchg. 56.

Zur Weinlese!

Autofahrten

für das besetzte und unbesetzte Gebiet vermittelt

Wasmund, Ingenieurbüro,
Eltville,
Telefon 281.

7566]

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

von

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstraße 5 Laden: Weisenburgstraße 12.
Telephon 6149. [6464]

Färben, reinigen, dekativieren, appretieren, imprägnieren
usw. sämtlicher Herren- und Damengarderoben.

— Muster-Färberei —

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.

Prompte Bedienung. Solide Preise

Trauersachen in 3—4 Tagen.

Färben sämtlicher vom Militär freigegebenen Stoffe.

Annahmestelle für Eltville und Umgebung:

Hermann Ottensmann,
Friedrichstraße 24.

Ia. Koch- u. Tafeläpfel
sowie Gelberüben,
zu haben bei

Jos. Finz,
Müllschmühle.
7571]

Gaespuz

empfiehlt

Handbesen, Teppichbesen,
Klosetbürsten, Bodenbesen,
Plasavabesen, Schrubber,
Lambrie-Bürsten, Wasch-
bürsten, Fensterleder,
Schwämme, Pusttücher,
Bohnerwachs, Stahlspäne,
sowie sämtliche
Bürsten-, Holz-, Korb- und
Eisler-Waren
in nur prima Friedensware.

Aug. Sulbert,

7560] Schwalbacherstr. 1.

Bleiweiß,

garantiert rein in Pulver und
mit feinstem Leinöl angerieben.

Ia. Bleimennige,

jedes Quantum, direkt von der
hiesigen Fabrik zu billigsten
Tagespreisen.

Joh. Rockius I.,

Frei-Weinheim a. Rhein,
7555] Rheinstraße 19.
Fernsprechamt Ingelheim Nr. 390.

Junge Eheleute

verl. kostenl. Prospekt über
Mutterschutz-Patenter

von Frau Clara Schmidt,
Berlin-Wilmersdorf I
7584] Hildegardsstraße 17.